



ANDREA SUNTHEIM-PICHLER

Oberbürgermeister-Kandidatin der BfM

KONTAKT

TELEFON:
0176 / 11965222

WEBSITE:
www.marburg2021.de

E-MAIL:
asp@marburg2021.de

Wahlprüfsteine des BUND OV Marburg zur Kommunalwahl in Marburg 2021

1. Wie stehen Sie zur Windenergienutzung auf den Marburger Vorrangflächen? Welche konkreten Maßnahmen planen Sie ggf., um die Errichtung und Nutzung von Windenergieanlagen auf den Marburger Vorrangflächen voranzutreiben? Welche Rolle spielen die Stadtwerke in Ihren Plänen?

Ich setze mich nicht für die Nutzung von Windenergie auf den Marburger Vorrangflächen ein. Zum einen, weil die Windpotentialstudie zu wenig Wind für diese Region ausweist. Zum anderen, weil die Akzeptanz seitens der Bevölkerung für Windräder mit einer Narbenhöhe von über 190 kaum vorhanden ist.

Als Aufsichtsratsmitglied der Stadtwerke setze ich mich dafür ein, dass die Stadtwerke dort in Windenergie investieren, wo die Winderträge auch ertragsreich sind. Siehe Hassenhausen.

2. Was sind Ihre Vorstellungen für die klimaneutrale Bereitstellung von Wärmeenergie in Marburg? Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um dieses Ziel zu erreichen?

In Form von grünem Wasserstoff, der aus dem überschüssigen Windenergiestrom gewonnen werden kann. Der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist Wasserstoffregion und soll dies endlich einmal unter Beweis stellen. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die Stadtwerke Marburg den Wasserstoff ganz oben auf ihrer Prioritätenlisten setzen und in eine entsprechende Gewinnungsanlage investieren.

3. Wie wollen Sie den energetischen Sanierungsstau im Gebäudebestand Marburgs aufheben?

Ganz konsequent abarbeiten. Der Klimaaktionsplan schreibt uns dieses vor, wenn wir bis 2030 in Marburg klimaneutral sein wollen. Die Gelder dafür werden jedes Jahr im Haushalt eingestellt und in die energetische Sanierung investiert.

4. Wie stehen Sie zur Nutzung von Kleinwasserkraftanlagen an der Lahn, insbesondere dem bereits projektierten Wasserrad an der Ölmühle?

Aufgrund der Pegelstände und der Fließgeschwindigkeit der Lahn – besonders im Sommer – hat dieses projektierte Kleinwasserkraftwerk für mich nur einen Nutzen der Anschauung und Demonstration, wie Wasserkraft erzeugt wird. Besonders für die Klimabildung kann diese Anlage wertvoll für den Anschauungsunterricht der Schulen haben.

5. Welche konkreten Maßnahmen planen Sie, um dem Biodiversitätsverlust im Stadtgebiet entgegen zu wirken?

Fassaden und Dächer begrünen. Langweiliges Stadtgrün entfernen und dafür nachhaltige Bäume, mehrjährige Blühstauden und einjährige Insekten- und ganz besonders Blühwiesen anlegen. Zur Biodiversität gehören für mich auch Obstbäume und Gemüsepflanzen.

6. Wie stehen Sie zur weiteren Renaturierung der Lahn und anderer Fließgewässer im Stadtgebiet? Welche konkreten Maßnahmen in dieser Hinsicht planen Sie?

Die Lahn ist ein Idyll in unserer Stadt. Hier muss Naturschutz und Renaturierung großgeschrieben werden. Weitere Renaturierungen sind begrüßenswert und umzusetzen. Im Rahmen der eventuellen Sanierung des Grüner Wehrs muss die Natur rundherum geschützt werden. Nach einer Sanierung sind die Kiesinseln im Unterlauf der Lahn zu renaturieren.

7. In welcher Form wollen Sie sich dem Problem des weiterhin wachsenden Flächen- und Landschaftsverbrauchs stellen? Haben Sie konkrete Ideen oder Vorschläge, wie man im Marburger Stadtgebiet den Netto-Flächenverbrauch auf null reduzieren könnte? Wenn ja, welche?

Wenn wir die Maßnahmen für den Klima- und Naturschutz in Marburg bezahlen wollen, brauche wir auch das Geld dafür. Mit Ihrer Frage spielen Sie das wirtschaftliche Wachstum von Marburg gegen den Landschafts- und Naturschutz aus. Das ist aus meiner Sicht der falsche Ansatz, weil ideologisch motiviert. Um Flächen und Landschaft ‚streiten‘ sich Energieerzeuger (Mais), der Wohnungsbau und die Lebensmittelindustrie ebenfalls. Da sind die Flächenverbräuche für beispielsweise Görzhäuser Hof III fast marginal. Ich kann mir gut vorstellen, dass man Gebäude und Flächen, die keinen Nutzen mehr haben, abreißt und die so gewonnen Fläche renaturiert oder einer neuen nachhaltigen Bedeutung zuführt.

8. Wie sollen Ihrer Meinung nach stadteigene Grünflächen in Zukunft gestaltet werden?

Siehe Antwort Frage 5.

Was sind Ihre Pläne für die im Eigentum der Stadt befindlichen Waldflächen?

Auf einen Antrag der CDU, SPD und BfM wird das Waldgebiet an der Kirchspitze zu einer Naturwaldzelle umgewidmet. Die Stadt verzichtet hier auf die Erträge der Holzentnahme. Ich kann mir gut vorstellen, dass man diese Maßnahmen auch an anderen Stellen, wie beispielsweise dem Dammelberg oder im Stadtwald vornimmt.

9. Klimabelange und die Wasserversorgung werden zunehmend wichtig für die Entwicklung einer Stadt. Die Stadt Marburg soll und ist gewillt als Oberzentrum in Mittelhessen weitere Siedlungs-, Industrie- und Gewerbeflächen zur Verfügung zu stellen. Das wird die Luftqualität, die Frisch- und Kaltluftzufuhr verschlechtern. Es wird das Anzapfen neuer Quellen und Wasser Ressourcen erforderlich machen und bringt Konflikte:

In der nahen Vergangenheit wurde entgegen den Empfehlungen eines wissenschaftlich fundierten Klima-Gutachtens eine Befreiung von einem Bebauungsplan gewährt, die industrielle Belange vor -im Bebauungsplan selbst dokumentierte- Klimabelange setzte.

Im Masterplan, der den Ausbau der Behring Nachfolgefirmen unterstützt, ist die Wasserversorgung noch nicht gesichert.

Wie möchten Sie und Ihre Partei in Zukunft angesichts des aufgezeigten Spagats die natürlichen Lebensgrundlagen und die Lebensqualität in Marburg erhalten?

Siehe meine Antworten zu Frage 7.

Des Weiteren teile ich die Sorge um die Trinkwasserversorgung der Stadt Marburg. Und trotzdem versichern die Stadtwerke, dass Wasser uneingeschränkt zur Verfügung steht. Auch wenn meines Wissens nach der ZMW für die Wasserversorgung der in Görzhausen angesiedelten Unternehmen ist, löst das nicht das Problem.

Auch hier wird ein Umdenken nötig sein. Wassersparen und -rückhaltung in Form moderner Systeme werden eingesetzt werden müssen. Von Industrie, Firmen und Privathaushalten.